Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Letzte Woche war die Papier-Ausgabe der ZEIT groß aufgemacht mit dem Titel: "Jetzt austreten?" Und innendrin gab es dann Stellungnahmen, ob man diesen Verein, der Pädophile auf die Welt loslässt und deren Delikte vertuscht, - also die Kirche - nicht schnellstens verlassen sollte. Natürlich war, wie meistens, von der *katholischen* Kirche die Rede, aber eben als *der* Kirche, als ob die evangelische absolut keine Bedeutung mehr hätte.
Tja, so ändern sich die Zeiten!
Als ich jung war, riskierte man mit einem Kirchenaustritt noch, von den meisten schief angesehen zu werden, aber heute ist es eher umgekehrt. Da sagen viele:

Hä, "Christ"? Was bist du denn für ein komischer Vogel?

Und da ist ja auch was dran. Hatte Jesus in einem berühmten Gleichnis nicht das Reich Gottes mit einem *Senfkorn* verglichen? Zu Beginn ist es noch winzig klein, aber dann wird es riesig groß, so dass die *Vögel des Himmels* darin nisten?
Und wer, glauben Sie, war mit den Vögeln des Himmels gemeint? Genau! **Wir** sinds, die wir auf Erden als komische Christenvögel auf Leichtigkeit, Vertrauen und Liebe setzen, und die dereinst als Himmelsvögel den Lebensbaum des Gottesreiches bevölkern werden.
Aber auch schon jetzt werden wir von Gott nicht allein gelassen.
So heißt es im heutigen Losungstext im Psalm 91, Vers 4:

Er [Gott] wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Wie die Küken unter den Flügeln einer Glucke, so dürfen wir uns von Gott bedeckt und geschützt fühlen, so heißt es im Psalm,

- wenn die Pest des Verhängnisses uns ihre Fallen stellt und uns nachjagt wie ein Vogelfänger,
- wenn Geschosse bei Tag fliegen und uns nachts der Schrecken das Fürchten lehrt,
- wenn die Seuche im Finstern schleicht und am Mittag das Verderben bringt.

Gott passt auf uns auf - darum brauchen wir nicht panisch zu werden oder zu

verzweifeln.
Sowohl Jesus als auch Paulus geben folgenden Rat weiter:

Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden. *(Phil 4,6)*

Aber Gott will auch, dass wir aufeinander aufpassen, dass wir andere, die Schutz dringend brauchen, mit *unseren* Fittichen bedecken, wenn es uns möglich ist.
So heißt es im 1. Petrusbrief:

Hütet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist, und achtet auf sie: nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt, [...] von Herzensgrund. *(1. Petr 5,2)*

Denn eigentlich ist die Kirche ja *keine* Gemeinschaft, die das Vertrauen anderer sexuell missbraucht, sondern eine Gemeinschaft, auf deren *Beistand* man vertrauen können soll.
Eine Gemeinschaft von friedlich und freundlich Gesonnen. Und auch wenn wir nicht alle Probleme lösen können, wenn der altböse Feind uns immer noch schnappen kann, so deckt uns Gott mit seinen Flügeln in seinem Schatten, bis wir fliegen können und dem Feind davonflattern und unseren Platz in den hohen Zweigen des Gottesreiches einnehmen.

Lasst uns beten:

Sei du unser Schirm, Gott,
wenn uns die Furcht gepackt hat
und wir vor dir laut werden.
Bedecke uns mit der Wärme deiner Flügel.
Tröste uns,
gib uns Kraft und Mut,
damit wir handeln, glauben, hoffen und lieben können.
Erfülle uns mit deinem Frieden.

Denn dein Friede, der höher ist als alle Vernunft
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.